

## Transparent, Ausgabe 1/05

### **Wieviel eine Stunde Arbeit wert ist**

**Wird die Arbeit von Männern nach denselben Maßstäben bewertet wie jene der Frauen? Wird soziale Kompetenz weniger geschätzt als Muskelkraft? Warum Männer noch immer um ein Drittel mehr verdienen als Frauen, ist nach wie vor Thema.**

Angelika Müller (36) verdient pro Stunde 8,10 Euro. Sie putzt, sortiert und verpackt Kleidung in einem Lager einer Textilfirma. Harald Berger (33) arbeitet ebenfalls dort. Er verdient für die gleiche Zeit und gleiche Tätigkeit 10,38 Euro. Das ist kein Einzelfall. Frauen erhalten nach wie vor für die gleiche Tätigkeit weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen.

Lohndiskriminierung ist in Österreich immer noch tägliche Praxis.

„EU-weit liegen wir sogar an unrühmlich letzter Stelle,“ bedauert Ulrike Gschwandtner, Sozialwissenschaftlerin und Mitautorin der Studie „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“. Aber nicht nur gleiche Beschäftigung wird oft noch ungleich bezahlt, sondern auch gleichwertige Tätigkeiten. Der Grund ist, dass vielfach Frauen- und Männerarbeit unterschiedlich bewertet wird: „Tätigkeiten, die überwiegend von Frauen ausgeübt werden, scheinen weniger wert zu sein. Versorgungsarbeiten, die mehrheitlich von Frauen geleistet werden (Pflege, Hausarbeit etc.), werden nicht als 'richtige' Arbeit bewertet. Je näher eine bezahlte Arbeit an der 'Versorgungsarbeit', desto schlechter ist sie auch bezahlt,“ betont Gschwandtner. Gerade bei Jobs, die mit Pflege oder Kinderbetreuung zu tun haben, zeigt sich das sehr deutlich. „Daher ist es wichtig zu hinterfragen, warum es solche Ungleichheiten gibt und nach welchen Faktoren Arbeit bewertet wird,“ sagt Gschwandtner.

Eine diskriminierungsfreie Arbeitsbewertung ist ein wichtiger Schritt, um Lohngerechtigkeit herzustellen, da Fähigkeiten berücksichtigt werden, die bis jetzt nicht beachtet wurden.

Daher sollten alle Arbeiten, von der Reinigungskraft bis zum Abteilungsleiter, diskriminierungsfrei bewertet werden. „Der Betriebsrat sollte sich immer wieder fragen, ob alle Mitarbeiter richtig eingestuft sind und ob für alle Gruppen gleich gerecht verhandelt wird“, rät die Sozialwissenschaftlerin.

*Mr*

### **Lesetipps**

Das Gleichbehandlungsgesetz der EU schreibt vor, dass es keine Benachteiligungen geben darf – sei es bei der Bezahlung, Einstellung oder den Aufstiegsmöglichkeiten. Die europäische Praxis sieht aber anders aus. Der Sammelband „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ zeigt an praktischen Beispielen, wie diskriminierungsfreie analytische Arbeitsbewertung eingesetzt werden kann und präsentiert Strategien zur Umsetzung.

*Buchtitel:* Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit. Herausgegeben von: Edeltraud Ranftl, Birgit Buchinger, Ulrike Gschwandtner und Oskar Meggeneder; Verlag Hampp, München, 2002. ISBN: 3-87988-673-3

Mit dem neuen Sammelband „Sammlung arbeitsrechtlicher Gesetze“ liegt eine aktuelle, überarbeitete Fassung vor. Herausgegeben von Gustav Wachter, ÖGB-Verlag, Wien 2004. ISBN: 3-7035-1011-0